

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

Die Waffengattungen – Gesamtübersicht

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen
des Bundesarchiv-Militärarchiv;
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

IX. Schulen

- 1 Die Tätigkeit an den verschiedenen Schulen war bei Mobilmachung eingestellt worden; die Schüler waren zu ihren Truppenteilen zurückgekehrt; das Lehrpersonal war seiner Mob-Order gefolgt. Die **Kriegsakademie** nahm jedoch März 1943 ihre Tätigkeit wieder auf, nachdem schon seit Januar 1940 Generalstabslehrgänge in Dresden und dann in Potsdam stattgefunden hatten.
Die Ausbildung zum Offizier erfolgte seit 1942 auf acht **Schulen für Offizieranwärter der Infanterie**, die am 23. 1. 1944 in **Schulen für Fahnenjunker der Infanterie** umbenannt und auf zehn vermehrt wurden. Die Schulen IV, V und VI wurden als Alarmeinheiten in Thorn, Posen und Metz vernichtet. Die übrigen: I Dresden, II Wiener-Neustadt, III Potsdam und VIII Wetzlar stellten im Februar 1945 die Führernachwuchs-Regimenter 1233–1242, VII Milowitz: 1248, 1249, X Reichenau (früher IX Randers?): 1250 und Neuenburg (früher X Hannover) 1251 auf.
- 2 Am 1. 3. 1940 wurden auch die bei Kriegsbeginn geschlossenen **Heeres-Unteroffizier-Schulen (HUS)** wieder eröffnet und am 1. 4. 1940 erstmals 4 Unteroffizier-Vorschulen eingerichtet. Im August 1944 bestanden 20 mit ihrem Standort bezeichnete Schulen (einschl. einer Gebirgsjäger-Schule). Von ihnen gingen als Alarmeinheiten im September 1944 die Schulen Bergzabern, Düren, Ettlingen, Jülich, Colmar und Saarlautern der Grenzwehrkreise VI, XII und V in das Heer über. Die andern erhielten im November 1944 Nummern. Unter ihnen waren neu: 2 Schwerin, 3 Brünn, 5 Mewe, 6 Pilsen, 7 Tiborlager, 12 Prenzlau und 16 Stargard, gebildet offenbar aus den Resten der im Westen untergegangenen Schulen, die nun in den Wehrkreisen II, III und im Protektorat wieder aufgestellt worden waren. Für die Bildung von Führernachwuchs-Regimentern standen im Februar 1945 nur noch 8 Schulen zur Verfügung: 4 Freiburg, 9 Mengerskirchen (früher Weilburg), 10 Eutin, 12 Prenzlau, 13 Deggendorf und 18 Treptow; sie bildeten die Regimenter 1243 und 1244, 3 Brünn: 1246 und 6 Pilsen: 1247.
- 3 In den Wehrkreisen bestanden (den stellvertretenden Generalkommandos direkt unterstellt; daher in dieser Arbeit auch dort nachgewiesen) **Wehrkreis-Untergeführerlehrgänge**. Sie hatten als verstärkte Grenadier-Regimenter 875–889 bereits zur Wiederaufstellung der Stalingrad-Divisionen gedient (siehe: B I, Abschnitt 35),

waren dann aber wieder aufgestellt worden und hatten stets einen wesentlichen Bestandteil der „Walküre“- und „Gneisenau“-Aufstellungen ihrer Wehrkreise gebildet. Im August 1944 bestanden sie für Wehrkreis I in Stablack, II Neustettin, III Wandern, IV Königsbrück, V Münsingen, VI Wahn, VII Hohenfels, VIII Lamsdorf, (IX fehlt, sonst Wildflecken), X Munsterlager, XI Bergen-Belsen, (XII fehlt, sonst Idar-Oberstein), XIII Grafenwöhr, XVII Bruck/Leitha, XVIII Marburg/Drau. Sie waren in der Regel mit einer Scharfschützen-Ausbildungs-Kompanie verbunden. Daneben (teilweise auch unterstellt) bestanden in den meisten Wehrkreisen Lehrgänge für genesende Offiziere, ROB-Lehrgänge und Oberfähnrich-Lehrgänge.